



Fig. 7 Nadeln aus Bronze. Nr. 1—19 $\frac{1}{3}$, 20 $\frac{4}{5}$ n. G.

1 Groß-Gmain, Fp 43 [296]. — 2 Leopoldskron, Fp 58 [297]. — 3 Winkel, Fp 27 [625]. — 4 Unbekannt [295]. — 5 Ramseiden, Fp 97 [627]. — 6, 7 St. Georgen (G.-B. Taxenbach), Fp 33 [298, 601]. — 8 Schleedorf, Fp 107 [602]. — 9 Leopoldskron, Fp 57 [626]. — 10 St. Pankratz, Fp 77 [600]. — 11 Unbekannt [610]. — 12 Salzburg, Kronland [SvM 9255]. — 13 St. Georgen (G.-B. Taxenbach), Fp 33 [604]. — 14 Salzburg, Kronland [SvM 9259]. — 15 Obereching, Fp 30 [299]. — 16 Saalfelden, Markt, Fp 99 [603]. — 17, 18 Unbekannt [611, 607]. — 19 Salzburg, Kronland [SvM 9263]. — 20 Paß Strub, Fp 61 (nach einer Zeichnung im MCA).

Hals ist meist verdickt, mit zarter Riefelung geschmückt. Öfters sitzt in der Mitte der Scheibe oben noch ein kleiner Kegel (Fig. 7, 4). Fig. 7, 9 hat drei scheibenförmige Köpfe und darunter eine scharf abgegrenzte gerillte Blähung.

Bei den Nadeln mit **gehämmertem Kopfe** ist das obere Ende des meist drahtartigen Nadelkörpers in verschiedenen Formen gehämmert. Es bildet bei den Nadeln mit **plattgeschlagenem Kopfe** (III, Fig. 10, 8) ein auf der Spitze stehendes, annähernd gleichschenkeliges Dreieck. Diese Form kann auch eine unfertige Ruder- oder Rollnadel sein.

Bei der **Schleifennadel** (Fig. 7, 12) ist der obere Teil des Schaftes in ein dünnes, schmales, langes Band ausgehämmert, das oben eine Schleife läßt und sich dann spiralig am Nadelhalse rollt.

Bei den **Doppelspiralnadeln** (Fig. 34, 1; 64, 1—3; 70, 1, 2) ist das obere Nadelende gespalten, es gabelt sich und jeder Teil ist als Spiraldiskus zusammengerollt. Fig. 48, 3, 4 sind äußerst große und massive Exemplare. Die Spitze einer dieser steckt in einem vasenähnlichen Vorsteckstück.